

Landwirtschaftskammer für das Saarland

Vollversammlung in Bexbach

Am 3. Dezember 2019 fand im Hotel Hochwiesmühle in Bexbach die 124. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für das Saarland statt. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Franz-Josef Eberl, konnte Gäste aus Politik und Verwaltung sowie beinahe vollzählig die Mitglieder der Vollversammlung neben weiteren Gästen begrüßen.

Nach den Regularien zur Eröffnung der Versammlung sprachen Dr. Arnold Ludes als Vertreter des Umweltministeriums, MdL Petra Fretter (CDU) als Vorsitzende des Umweltausschusses im Landtag sowie die MdL Dr. Magnus Jung (SPD) und MdL Barbara Spaniol (DIE LINKE) Grußworte an die Vollversammlung.

Dr. Ludes sprach als Leiter der Abteilung Landwirtschaft im Umweltministerium zu den Mitgliedern. Er verwies auf die Agrarministerkonferenz 2020, die im und vom Saarland ausgerichtet wird und die damit auf die bevorstehende Herausforderung für das Ministerium. Im Zuge dieser Aufgabe wird auch die bisherige Fachbereichsleiterin für pflanzliche Erzeugung der Landwirtschaftskammer, Frau Franziska Nicke, ab Januar zum Ministerium wechseln. Dr. Ludes ging auch auf die Förderung des ökologischen Landbaus im Saarland aus Mitteln der zweiten Säule ein. Er zeigte Verständnis für die aktuellen Bauernproteste und lobte die gute Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Landwirtschaft im Umweltministerium und der Landwirtschaftskammer.

MdL Petra Fretter (CDU) nutzte die Gelegenheit, in ihrem Grußwort bereits auf den Tagesordnungspunkt über Agro-PV-Anlagen (senkrechte, bifaziale Module) einzugehen. Sie plädierte für Agro-PV-Anlagen, da diese eine weitere landwirtschaftliche Nutzung der Fläche erlauben würden und die Biodiversität auf der Fläche verbessern könnten, so MdL Fretter.

MdL Dr. Magnus Jung (SPD) bezog sich in seinem Grußwort auf die aktuellen Bauernproteste, wofür er Verständnis zeigte. Insgesamt machte sich Dr. Jung Sorgen um die Landwirtschaft, nicht nur wegen des Klimawandels. Er appellierte an die Verbraucher, der regionalen Landwirtschaft durch ihr Kaufverhalten die angemessene Wertschätzung entgegen zu bringen.

MdL Frau Barbara Spaniol (DIE LINKE) sah keinen Gegensatz zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft. Überdies sei die Regionalität das wichtigere Thema. Die Protestaktionen der Bauern seien richtig und gut, so MdL Spaniol in ihrem Grußwort.

Nach den Grußworten standen zwei Vorträge auf der Tagesordnung. Der erste Vortrag beschäftigte sich mit dem Klimawandel im Saarland/Rheinland-Pfalz und den Folgen für die Landwirtschaft. Referent war Dr. Udo Busch, Leiter der Abteilung für Agrarmeteorologie im Deutschen Wetterdienst (DWD).

In seinem sehr informativen und interessanten Vortrag ging Dr. Busch zunächst auf die Beobachtungswerte ein und stellte fest:

- Die letzten 30 Jahre waren fast alle zu warm.
- Trockenphasen nahmen zu, ebenso die Starkniederschläge.
- Der Niederschlag im Winter nahm signifikant messbar zu.
- Der Niederschlag im Sommer nahm im Mittel kaum zu (trotz Starkregenereignissen)

- Die Vegetationsperiode beginnt fünf Tage früher und endet fünf Tage später.
- Das Spätfrostisiko steigt.

Bei seinem Blick in die Zukunft ging er von einer fortschreitenden Erwärmung von 1 bis 4 Grad bis 2100 im Saarland aus. Die Zahl der Sommertage (über 25 Grad) werden weiter zunehmen. Dabei werden auch die Niederschläge im Mittel im Winter zunehmen, aber im Sommer leicht abnehmen trotz Extremwetterereignissen wie Starkregen und Dürre. Beide Wetterextreme werden häufiger. Starkregenereignisse werden sehr oft nur lokal/regional auftreten. Im Gegensatz zu früher, wo man glaubte, dass Starkregen nur im Stau von Gebirgen vorkommen kann, weiß man heute, dass kein Standort vor Starkregenereignissen sicher ist.

Im Anschluss referierte Franziska Nicke, Fachbereichsleiterin für pflanzliche Erzeugung der Landwirtschaftskammer für das Saarland, über die Folgen des Klimawandels für die saarländischen Landwirte und deren Reaktionsmöglichkeiten. Die Referentin ging zunächst auf die Folgen des Klimawandels für die saarländische Landwirtschaft ein wie:

- Eine Verlängerte Vegetation (frühere Blüte, späteres Vegetationsende)
- Ein zu schneller Humusabbau
- Möglicherweise ein zu geringer Kältereiz (Vernalisation) für die Blüte
- Geringe Korn- und Fruchtbildung in Folge Trockenheit
- Trockenschäden aber auch Überschwemmungsschäden
- Verschlämmung durch Starkregen
- Anstieg des CO²-Gehalts und erhöhtes vegetatives Pflanzenwachstum.

Maßnahmen, um die negativen Folgen des Klimawandels abzumindern, seien:

- Ein verbesserter Humusaufbau (2-3 % im Acker)
- Flache Bearbeitung, so dass die Kapillare bis zur Saatsohle erhalten bleiben
- Neue Sorten- und Artenwahl (Auswahl noch begrenzt)
- Erweiterung der Fruchtfolgen auf Ackerflächen
- Ausweitung des Klee- und Luzerneanteils (Tiefwurzler).

In der anschließenden Diskussion machte die Referentin deutlich, dass Pflanzen temperatursensitiv und Tiere (Insekten) lichtsensitiv sind. So könne man erklären, warum der Vegetationsbeginn nicht immer mit dem Aktivitätsbeginn von Insekten (Bienen) übereinstimmt. Alle Teilnehmer waren sich mit den beiden Referenten einig, dass per Gesetz vorgeschriebene Termine zur Arbeitserledigung kontraproduktiv seien und sogar das Gegenteil von dem bewirken können, was der Gesetzgeber eigentlich will. Dr. Busch (DWD) schlug vor, für die Festsetzung von Terminen analog zum bayrischen Insektenschutzprogramm phänologische Daten zu verwenden, die in einem weltweit einmaligen Datennetz für Deutschland vom DWD erhoben und veröffentlicht werden.

Nach der Diskussion zu den beiden Vorträgen ging es um die Frage: „Warum nicht alle BIO?“. Über die Frage, warum nicht alle Landwirte auf ökologischen Landbau umstellen, hatten die Fachausschüsse der Landwirtschaftskammer im Laufe des Jahres 2019 intensiv diskutiert. Ziel der Aussprache war, ein Positionspapier der Landwirtschaftskammer zu dieser Frage als Werkzeug für die öffentliche Diskussion zu erstellen. Zusammengefasst war das Ergebnis in den Ausschüssen, dass das größte Hemmnis für die Umstellung die Absicherung eines höheren Preises ist. Das Vertrauen der Erzeuger in die tatsächliche Bereitschaft der Verbraucher, mehr für Lebensmittel auszugeben, ist sehr

gering. Daher auch die Zurückhaltung der Landwirtschaft. Wenn alle umstellen würden, so die Meinung in den Ausschüssen, würde dies zum Preisabsturz für ökologische Erzeugnisse führen. Damit wäre niemand gedient. Auch die soziale Frage (Lebensmittel zu bezahlbaren Preisen), die Versorgungssicherung (mehr Importe) und die ökologisch-soziale Verantwortung der Landwirtschaft (Auswirkung auf die Dritte Welt) wurden diskutiert.

Nächster Tagesordnungspunkt war ein Beschlussvorschlag des Vorstands zur Agro-PV (senkrechte Module). 2012 hatte die Vollversammlung beschlossen, gegen PV-Anlagen auf wertvollen landwirtschaftlichen Flächen (VL-Gebiete) zu votieren. Dieser Beschluss sollte nun auf Antrag des Vorstands ergänzt werden, um unter bestimmten Bedingungen einer Agro-PV-Anlage in VL-Gebieten stattgeben zu können. Der Beschlussvorschlag wurde mehrheitlich nicht angenommen, um dem weiteren Flächenverbrauch Einhalt zu gebieten. Damit ist die kammerinterne Diskussion um Agro-PV-Anlagen in VL-Gebieten bis auf Weiteres abgeschlossen.

Im Anschluss wurden die Haushaltsrechnung 2018 und der Haushaltsplan 2020 mit Stellenplan von Direktor Zimmer vorgestellt. Die Vollversammlung stimmte sowohl der Rechnung 2018 als auch dem Plan 2020 einstimmig zu.

Danach stellte der Vorsitzende des Ausschusses für Finanzen und Verwaltung das Prüfungsergebnis zur Rechnung 2018 vor und ließ über die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung abstimmen. Bei Enthaltung der Betroffenen erfolgte die Entlastung einstimmig.

Als letzter Punkt vor Verschiedenes stand die Aufstellung der Haushaltssatzung 2020 auf der Tagesordnung. Die Haushaltssatzung ergab sich zum Teil aus dem Beschluss des Haushaltsplans 2020. Danach wurden die Einnahmen und Ausgaben auf 3.080.510 € festgelegt. Der Beitragssatz wurde wie im Vorjahr unverändert auf 180 % des Grundsteuermessbetrags festgelegt und der Mindestbeitrag auf 8,10 €. Die komplette Haushaltssatzung ist im Internet unter www.lwk-saarland.de/Verwaltung/Downloads zu finden.

KD, LWK für das Saarland